

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

schön, dass ihr heute da seid. Ich freue mich auf den heutigen Tag und den Austausch mit euch, vor allem heute Nachmittag, bei den kollegialen Gesprächsrunden. Und natürlich auf die beiden Studientage, die am Dienstag und Mittwoch auf uns warten.

Heute finden ja **Wahlen** statt. Es ist gut, dass wir auch als Jugendreferenten und Jugendreferentinnen demokratisch unterwegs sind und hier im Forum den Vorstand des JRA und in den Schulgemeinschaften die jeweiligen Vertreter wählen. Vor dem Mittagessen werden sich die Kandidaten für den JRA-Vorstand vorstellen. Ich erinnere auch an dieser Stelle schon einmal, dass gem. unserer Wahlordnung im §3 Abs. 1 Kandidatensuche und -nominierung Aufgabe des JRA ist. Wir sind dieser Aufgabe nachgekommen und können euch drei Personen vorstellen, die für die jeweiligen Ämter des Vorsitzenden und der Stellvertreter kandidieren.

Ich möchte allen ausscheidenden JRA-Mitgliedern schon jetzt danken für ihren Einsatz für unsere Berufsgruppe. Es ist für die meisten von uns „on-top“ und daher nicht selbstverständlich. Ausführlich werden wir das am Ende des heutigen Tages machen, wenn die Informationen aus den Schulgemeinschaften kommen und die Wahl zum Vorstand stattgefunden hat. Allen, die sich neu der Aufgabe im JRA stellen werden, möchte ich auch schon mal vorab Danke sagen. Toll, dass ihr euch einbringen wollt.

Beim letzten Forum haben wir das **neue Konzept für das Forum** vorgestellt. Wir haben eure Rückmeldungen vom letzten Forum gehört, wollen die Neuerungen jedoch erstmal testen und dann in zwei Jahren reflektieren was sich bewährt hat und was evtl. angepasst werden muss. Wir hoffen auf euer Verständnis und euer konstruktives Begleiten und Feedback.

Neu wird ja u. a. sein, dass wir die kollegialen Gesprächsrunden regelmäßig durchführen wollen. Damit geht es nachmittags vor und nach der Kaffeepause los.

Als ein großes Thema haben wir für die **erste Runde das Thema „Ort-Bezirk-Land“** gesetzt. Alle Gesprächsrunden bearbeiten dieses Thema parallel anhand von vorbereiteten Fragestellungen und Thesen. Dieses Thema ist uns im JRA nicht allein deswegen wichtig, weil es bei den letzten Abstimmungen fürs Konventsthema jeweils knapp gescheitert ist. Sondern vor allem auch, weil wir es als essentielles Thema für die Zukunft unseres Werkes und unserer Berufsgruppe ansehen.

Alle strukturellen Ebenen unserer Jugendarbeit müssen sich und ihre jeweils ureigene Position und Wichtigkeit neu durchdenken und gemeinsam mit den beiden anderen definieren und bestimmen. Das kann natürlich von Ort zu Ort oder von Bezirk zu Bezirk unterschiedlich sein. Es braucht u. E. jedoch diese Neujustierung, damit das Miteinander ein Miteinander bleibt und es zu keiner Konkurrenz- oder Neidsituation kommt. Gerade in Zeiten von Pfarrplan, Bezirksfusionen und immer mehr Projektfinanzierungen müssen alle drei – Ort, Bezirk und

Land – Hand in Hand und mit abgegrenzten Aufgabengebieten unterwegs sein.

Unsere Landeskirche ist nicht mehr die Volkskirche, die sie noch vor Jahren, vielleicht Jahrzehnten war. Diese Umbruchsituation äußert sich auch auf unterschiedlichen Ebenen. Gruppen und Kreise sind nicht automatisch voll. Manche Orte kämpfen noch, andere haben vielleicht schon aufgegeben. Da werden Rufe nach dem Bezirksjugendwerk laut. Aber keiner der Kollegen dort langweilt sich, sondern hat einen vollen Dienstauftrag. Sind die aber noch passend für die Bedarfe der Orte? Was wird gebraucht? Die Jugendwerke selbst werden mit immer unterschiedlicheren Themen konfrontiert. Viel Fachwissen ist gefragt. Mancher ruft verzweifelt beim Landesjugendwerk an: Macht was! Und das Landesjugendwerk soll bei allem Dienstleister und Innovationsmotor in einem sein. Gleichzeitig müssen Veranstaltungen ausfallen, weil sie nicht angenommen werden. Man fragt sich dort: Warum kommt denn keiner? Dort hätten wir doch manche Antworten parat!

Ich will nicht vorgreifen, sondern bin gespannt auf eure Gedanken.

Als JRA haben wir das Thema auf jeden Fall schon in den Landesvorstand eingebracht. Die Ergebnisse und Impulse dieser ersten Gesprächsrunde werden wir ebenfalls dort vorstellen, so wie auch im JRA auswerten. Eure Ergebnisse aus den Tischgruppen sollen für uns als Werk fruchtbar werden.

Die **zweite Runde der Gesprächsgruppen wird sehr vielfältig sein**. So vielfältig wie wir auch als Berufsgruppe unterwegs sind, mit unseren unterschiedlichen Dienstaufträgen, Interessen und Begabungen. Wir hoffen, dass für jeden etwas dabei ist. Sollte dem nicht so sein, dann meldet uns gerne eure Anliegen zurück. Wir versuchen diese dann im Frühjahr zu berücksichtigen.

Wichtig ist nochmal die Erinnerung: Das wird kein Fachvortrag, sondern ein Austausch und ein vernetzen. Manchmal ist jemand dabei, der schon von eigenen Erfahrungen berichten kann. Manchmal wird es so sein, dass am Ende Fragen bleiben, die dann z. B. im Landesjugendwerk oder bei uns im JRA einen Adressaten haben könnten. Schiebt diese Fragen gerne rüber.

Für unsere **nächste JRA-Klausur** haben wir uns wieder einige Themen vorgenommen. Zum einen wollen wir alle Broschüren, die es so rund um uns Jugendreferenten gibt, überarbeiten (Berufsbild, Start als JuRef, Rollenverständnis, als Hauptamtlicher im Ehrenamtlichen Werk u. a. m.).

Ein weiterer Punkt auf der Klausur ist das Berufsbild: Stichwort „Jugendreferent*in 2030“. Welche Qualifikationen, welche Rahmenbedingungen und – vielleicht noch viel wichtiger – welche Haltung braucht man in Zukunft, wenn man als Jugendreferent arbeiten will. Da werden wir keine fertigen Antworten oder Lösungen präsentieren können. Aber wir werden das Thema ankochen, Schneisen schlagen und überlegen, wie wir mit euch gemeinsam weiter daran arbeiten wollen.

Wie angekündigt werde ich in meinem Bericht ein paar wichtige Informationen von Helmut Häußler weitergeben, was ich hiermit auch gerne tue:

Nachdem im September diesen Jahres ein Kurs „Berufsbegleitende Ausbildung im Pfarramt“ begonnen hat, wird der nächste Kurs im Jahr 2021 beginnen. Für das Auswahlverfahren muss man von den Dienstgebern (i. d. R. Dekan/in) vorgeschlagen werden. Die Vorschläge müssen bis März 2020 dem OKR vorliegen. Wer Informations- und Klärungsbedarf hat, bitte mit Helmut Häußler das Gespräch suchen.

*Im Rahmen der Geistlich-theologischen Fortbildung findet 2020/2021 wieder die Berufsbio-
grafische Fortbildung statt. „Für ein paar Tage aus dem Berufsalltag aussteigen, (...) den Blick und den Kopf frei bekommen und klären, was persönlich und beruflich dran ist. ... Erfahrungsgemäß entstehen so neue Perspektiven für den Dienst oder auch darüber hinaus“ heißt es in der Ausschreibung. Teil 1: 9. – 11. November 2020 in Unterjoch. Teil 2: 9. – 10. Februar 2021 im Bernhäuser Forst.*

Der Fortbildungsprospekt für Diakoninnen und Diakone 2020 (diesmal in orangefarbener Schmuckfarbe) ist erschienen und sollte verschiedentlich verteilt werden. Bei Beratungsbedarf ebenfalls an Helmut Häußler wenden.

Darüber hinaus ein herzliches Danke ...

- ... Helmut Häußler für seinen Dauereinsatz für uns Hauptamtliche.
- ... Jael Ballbach für die Arbeit im Back-office, die die Arbeit des JRA im Administrativen maßgeblich trägt. Danke für dein aktives Mitdenken!
- ... Elvira Feil-Götz, Stefan Alger, Joachim Beck und den anderen Partnern im OKR und ZD
- ... euch Kolleginnen und Kollegen für Rat und Tat, Ermutigung und Kritik.

Jan Bechle, 26.09.2019